

Sonderdruck aus:

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Horst Bloß

Abgänge Sozialversicherungspflichtig beschäftigter
Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen bis 1985
und 1990

12. Jg./1979

4

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104 zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf. Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden (Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: ursula.wagner@iab.de).

Herausgeber

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

Begründer und frühere Mitherausgeber

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin,
Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stingl

Redaktion

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), 90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: ulrike.kress@iab.de: (09 11) 1 79 30 16, E-Mail: gerd.peters@iab.de: (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: ursula.wagner@iab.de: Telefax (09 11) 1 79 59 99.

Rechte

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

Herstellung

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

Verlag

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0; Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: waltraud.metzger@kohlhammer.de, Postscheckkonto Stuttgart 163 30. Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309. ISSN 0340-3254

Bezugsbedingungen

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten; Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

Zitierweise:

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)
Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)
In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

Internet: <http://www.iab.de>

Abgänge Sozialversicherungspflichtig beschäftigter Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen bis 1985 und 1990

Modellrechnungen zum künftigen Ersatzbedarf an Arbeitskräften

Horst Bloß*

Die vorliegenden Modellrechnungen stellen eine weitere Auswertung der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit dar. Nachdem in früheren Beiträgen die Globalergebnisse und berufsspezifische Ergebnisse diskutiert wurden, befaßt sich die nachfolgende Untersuchung mit den Abgängen nach Wirtschaftszweigen wegen Tod, Pensionierung, Invalidität und Phasenerwerbstätigkeit der Frau.

Im einzelnen zeigten die Modellrechnungen, die für 10 Wirtschaftsabteilungen und 95 Wirtschaftsgruppen durchgeführt wurden, folgende Ergebnisse:

Bis 1985 werden insgesamt rd. 2,8 Mill. Arbeitnehmer aus dem Erwerbsleben ausscheiden. Mit jeweils rd. 19 % vom Basisbestand 1978 werden die höchsten Abgänge bei den „Organisationen ohne Erwerbscharakter“ und bei den „Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen“ zu verzeichnen sein. Weit unter dem Durchschnitt liegende Abgänge sind mit rd. 10% im „Baugewerbe“ zu erwarten.

Bis 1990 stehen rd. 4,6 Mill. der heute beschäftigten Arbeitnehmer nicht mehr im Erwerbsleben. Die meisten Arbeitnehmer scheiden mit jeweils rd. 31 % vom Basisbestand 1978 ebenfalls aus der Wirtschaftsabteilung „Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen“ sowie aus der „Energiewirtschaft, Wasserversorgung und Bergbau“ aus. Mit den relativ geringsten Abgängen ist wiederum im „Baugewerbe“ zu rechnen.

Die Abgänge durch Tod werden aufgrund der Altersstruktur in den Wirtschaftsabteilungen „Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau“ und „Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen“ überdurchschnittlich hoch sein.

Die Abgänge wegen Invalidität sind ebenfalls in den Wirtschaftsabteilungen „Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau“ und „Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen“ besonders zahlreich.

Die Abgänge durch Erreichen der Altersgrenze sind bei den „Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte“ und bei den „Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen“ am höchsten.

Um Anhaltspunkte dafür zu erhalten, inwieweit die errechneten Abgänge in Zukunft tatsächlich auch zu Neueinstellungen in den 10 Wirtschaftsabteilungen führen können, wurden die Ergebnisse – soweit dies sinnvoll war – mit den entsprechenden Projektionswerten aus dem „prognos report nr 9“ in Verbindung gebracht.

Gliederung

1. Einleitung
 2. Die Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit
 - 2.1 Erfaßter Personenkreis
 - 2.2 Sektorale Zuordnung
 3. Methoden
 4. Abgänge an Sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern
 - 4.1 Abgänge insgesamt
 - 4.2 Abgänge nach Wirtschaftsabteilungen und Abgangsursachen
 - 4.3 Abgänge nach Wirtschaftsgruppen
 5. Schlußbemerkung
- Anhang
Schaubild I
Tabelle I

1. Einleitung

Die hiermit vorgelegte Abgangs- bzw. Ersatzbedarfsrechnung nach Wirtschaftszweigen basiert ebenso wie die bereits früher veröffentlichten Arbeiten¹⁾ auf einer Sonderauswertung der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit.

Die Abgänge an Sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern werden im folgenden nach 10 Wirtschaftsabteilungen und Abgangsursachen sowie nach 95 Wirtschaftsgruppen, getrennt nach Geschlechtern jeweils bis 1985 und 1990 dargestellt. Auf die ausführliche Veröffentlichung von Globalergebnissen wird verzichtet, da diese bereits Gegenstand einer IAB-Veröffentlichung²⁾ waren. Die Veröffentlichung der Abgänge an Sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern in tieferer Disaggregation (nach 269 Wirtschaftsklassen) ist in den „Beiträgen zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen. Regional (nach Bundesländern) gegliederte Ergebnisse sollen ebenfalls in dieser IAB-Publikationsreihe erscheinen.

Bei einer Interpretation der vorliegenden Ergebnisse als Einstellungsbedarf muß beachtet werden, daß der Einstellungsbedarf neben dem Ersatzbedarf eine zweite Komponente, den Erweiterungsbedarf – der auch negativ sein kann – umfaßt. Dies bedeutet, daß die Abgänge nur in Wirtschaftszweigen mit gleichbleibendem oder expandierendem Arbeitskräftebedarf in vollem Umfange auch zu Einstellungen führen. Inwieweit die einzelnen Wirtschaftsabteilungen personell expandieren, stagnieren oder schrumpfen werden, wird – soweit dies vertretbar erscheint – anhand des im „prognos report nr 9“³⁾ für die Jahre 1985 und 1990 projizierten Arbeitskräftebedarfes bei der Erörterung der jeweiligen Wirtschafts-

* Horst Bloß ist Mitarbeiter im IAB. Der Beitrag liegt in der alleinigen Verantwortung des Autors.

¹⁾ Vgl. Bloß, H., Altersstruktur der Sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen. In: MittAB 4/1978, S. 457-472.
Bloß, H., Abgänge Sozialversicherungspflichtig beschäftigter Arbeitnehmer nach Berufen bis 1985 und 1990 – Modellrechnungen zum künftigen Ersatzbedarf an Arbeitskräften -. In: MittAB 2/1979, S. 166-177.

²⁾ Vgl. Bloß, H., Abgänge . . . a.a.O.

³⁾ Vgl. Bergmann, C., Eckerle, K., Franzen, D., Grundmann, H. E., Masuhr, K.: Die Bundesrepublik Deutschland 1985, 1990, 1995, in: prognos report nr 9, Basel 1979.

abteilung dargestellt. Obwohl die der Modellrechnung zugrundeliegenden Beschäftigtenzahlen nur rd. 80% der im „prognos report nr 9“ veröffentlichten Erwerbstätigenzahlen ausmachen, kann diese zeitnahe und vorsichtige Projektion dennoch – zumindest für einige Wirtschaftsabteilungen – als brauchbarer Indikator für die Abschätzung des Ersatzbedarfes herangezogen werden. Sowohl die zeitliche Nähe der Basisjahre (Projektionsbasis 1977, Basisjahr der Abgangsrechnung 1978), als auch das der Projektion zugrundeliegende relativ niedrige Wirtschaftswachstum (1977-1985 durchschnittlich-jährlich 2,8 %; 1985-1990 durchschnittlich-jährlich 2,4%) lassen die Projektion für den o.a. Zweck geeignet erscheinen.

Der Umfang der Abgänge ist auch geeignet, erste Hinweise auf qualitative Veränderungsmöglichkeiten der Arbeitsplätze in den einzelnen Wirtschaftszweigen zu geben, da häufig aufgrund tariflicher, gesetzlicher oder auch moralischer Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern nur nach dem Ausscheiden der betroffenen Arbeitnehmer eine Anpassung und Modernisierung der Arbeitsplätze durch Rationalisierungsinvestitionen möglich ist. Die Zahl der Abgänge liefert möglicherweise auch Anhaltspunkte über die Aufstiegsmöglichkeiten in einzelnen Branchen.

Beachtenswert erscheint ferner, daß mit jedem Abgang aus einem Wirtschaftszweig vorhandenes technisches und organisatorisches Wissen verlorengeht. Gleichzeitig eröffnet jedoch die Einstellung neuer, mitunter höher qualifizierter Mitarbeiter zusätzliche Innovationschancen für die betroffenen Wirtschaftszweige.

2. Die Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit⁴⁾

Basis der durchgeführten Modellrechnungen stellten die geschlechts- und wirtschaftszweigspezifischen Altersstrukturen der Sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer dar. Die erforderlichen Daten wurden anhand einer Sonderauswertung der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit zum 30. 6. 78 gewonnen.

2.1 Erfasster Personenkreis

In der Beschäftigtenstatistik werden aufgrund des am 1. Januar 1973 eingeführten Meldeverfahrens zur Sozialversicherung und zur Bundesanstalt für Arbeit nur Angestellte und Arbeiter einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten erfaßt, die krankenversicherungs-, rentenversicherungs- oder beitragspflichtig nach dem AFG sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. Nicht erfaßt werden also Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Beamte sowie Beschäftigte mit einer Wochenarbeitszeit bis zu 20 Stunden, soweit sie nicht der Sozialversicherungspflicht unterliegen.

Die Beschäftigtenstatistik erfaßte 1978 rd. 20,1 Mill. Beschäftigte, das sind ca. 80% aller Erwerbstätigen.

2.2 Sektorale Zuordnung

Für die sektorale Zuordnung von Beschäftigten ist die wirtschaftszweigsystematische Zuordnung des Betriebes maßgebend. Die wirtschaftszweigsystematische Zuordnung des Betriebes (in der Beschäftigtenstatistik als „örtliche Einheit“

aufgefaßt) erfolgt nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt. Der wirtschaftliche Schwerpunkt eines Betriebes sollte nach der Wertschöpfung, hilfsweise nach der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, ermittelt werden.

3. Methoden

Ausgangspunkt der Modellrechnungen ist die Altersstruktur der Sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer in den einzelnen Wirtschaftszweigen im Basisjahr 1978. Die Abgangsrechnung wird nach einzelnen Abgangsursachen mit Hilfe von geschlechts-, alters- und wirtschaftszweigspezifischen Abgangsquoten⁵⁾ durchgeführt. Unterschieden wird nach folgenden Abgangsursachen:

- Tod
- Pensionierung
- Invalidität
- Phasenerwerbstätigkeit der Frau (= familiäre Tatbestände)

Die ursachenspezifischen Abgangsquoten werden in Form jährlicher Fortschreibungen an die jeweiligen Altersjahrgänge innerhalb der einzelnen Wirtschaftszweige getrennt nach Geschlechtern angelegt.

Zur Berechnung des Abganges durch Tod fanden geschlechts- und altersspezifische Sterbeziffern Anwendung. Dabei wird Konstanz der Sterbeziffern im Fortschreibungszeitraum unterstellt.

Die Abgänge infolge von Invalidität werden anhand von alters- und wirtschaftszweigspezifischen Invaliditätskoeffizienten ermittelt.

Das Ausscheiden aufgrund von Pensionierung ist durch Erreichen der Altersgrenze bestimmt. Es wurde davon ausgegangen, daß zunächst 40% der 63jährigen und dann 20% der verbliebenen 64jährigen Arbeitnehmer vorzeitig Altersruhegeld in Anspruch nehmen.

Der Abgangsgrund Phasenerwerbstätigkeit der Frau basiert auf der Feststellung, daß Frauen in bestimmten Altersphasen ihres Lebens die Erwerbstätigkeit unterbrechen und später wieder aufnehmen. Die sog. Phasenquoten wurden aus der Saldierung der Zu- und Abgangsquoten gewonnen.

4. Abgänge an Sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern

Die folgende Auswertung der Ergebnisse soll vor allem die mehr oder weniger starken Abweichungen der Abgänge in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen bzw. in ausgewählten Wirtschaftsgruppen von den gesamtwirtschaftlichen Durchschnittswerten aufzeigen.

Ergibt sich aus der hier vorliegenden Wirtschaftszweig-Berufe-Matrix in den angesprochenen Wirtschaftsgruppen eine ausgeprägte Konzentration bestimmter Berufsgruppen, wird jeweils im Zusammenhang mit den ausgewiesenen Abgängen auf die vorwiegend betroffenen Berufe innerhalb der Wirtschaftsgruppen verwiesen.

Bei der Auswertung der Ergebnisse nach Wirtschaftsabteilungen wird anhand der Abgangsursachen versucht, Aussagen über Mortalitäten und Invaliditätsfälle in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen zu machen. Zu beachten ist hierbei allerdings, daß die Abgänge durch Tod über alle Wirtschaftszweige hinweg nach gleichbleibenden altersspezifischen Sterbeziffern errechnet werden. Hinsichtlich der Invaliditätsfälle ist in Betracht zu ziehen, daß die Invalidität in den einzelnen Wirtschaftszweigen im wesentlichen aus der wirtschafts-

⁴⁾ Vgl. Hoffmann, H. P., Wermter, W., Die Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit, in: Arbeit und Beruf, 2/1976.

⁵⁾ Die hier verwendeten Abgangsquoten basieren auf einer im Auftrag der Bundesanstalt für Arbeit vom Batteile-Institut e.V., Frankfurt a. M., durchgeführten Untersuchung und wurden der hier verwendeten Systematik entsprechend modifiziert. Vgl. Blüm, A., Frenzel, U., Quantitative und qualitative Vorausschau auf den Arbeitsmarkt der Bundesrepublik Deutschland -Stufe 3, in: Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Bd. 8.1, 1975.

zweigspezifischen Altersstruktur und aus dem wirtschaftszweigspezifischen Invaliditätsrisiko resultiert, also eine Mischgröße darstellt, in der sowohl der altersspezifische als auch der wirtschaftszweigspezifische Einfluß auf die Gesamtinvalidität wirksam sein kann.

4.1 Abgänge insgesamt

Nach der vorliegenden Modellrechnung werden *bis 1985* jeweils rd. 1,4 Mill. Frauen (18% des Basisbestandes 1978) und Männer (11,4% des Basisbestandes 1978), also insgesamt rd. 2,8 Mill. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer aus „natürlichen Gründen“ aus dem Erwerbsleben ausscheiden.

Bis 1990 werden rd. 4,6 Mill. der heute sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer nicht mehr im Erwerbsleben stehen (2,7 Mill. Männer, 1,9 Mill. Frauen, bzw. 22,4%, 25,6% des Basisbestandes 1978).

4.2 Abgänge nach Wirtschaftsabteilungen und Abgangsursachen (s. Übersicht 1)

Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei Mit ca. 1 % hat diese Wirtschaftsabteilung den geringsten Anteil an den Sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern. Von den rd. 211 000 Beschäftigten sind drei Viertel Männer.

Bis 1985 werden aus dieser Wirtschaftsabteilung 12,9% der 1978 beschäftigten Arbeitnehmer ausscheiden. Damit hat die Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei gegenüber der Gesamtwirtschaft (13,9% Abgänge) unterdurchschnittliche Abgänge zu verzeichnen.

Diese unterdurchschnittlichen Abgänge sind allerdings auf die Männer beschränkt. Von den 1978 in dieser Wirtschaftsabteilung beschäftigten Frauen scheiden bis 1985 rd. 25% (Gesamtwirtschaft 18%) aus natürlichen Gründen aus dem Erwerbsleben aus.

Rd. 26% aller ausscheidenden Arbeitnehmer scheiden -etwa gleichverteilt auf Männer und Frauen – durch Tod aus (Gesamtwirtschaft 23 %).

Die Abgänge durch Invalidität liegen in der Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei erheblich unter dem Durchschnitt. Dies gilt für Männer und Frauen in gleichem Maße.

Die Zahl der Arbeitnehmer, die aus Altersgründen ausscheiden, ist in der Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei überdurchschnittlich hoch, wobei der Abgang durch Pensionierung bei den Männern sowohl relativ als auch absolut höher sein wird als bei den Frauen.

Bis 1990 ergeben sich tendenziell nahezu die gleichen Ergebnisse wie im Zeitraum 1978/85.

Da nur rd. 1/8 der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer sind, erscheint bei dieser Wirtschaftsabteilung die Heranziehung des „prognos report nr 9“ zur näherungsweise Beantwortung der Frage, ob die bis 1985 bzw. 1990 zu erwartenden Abgänge zu einem entsprechenden Einstellungsbedarf führen werden, wenig sinnvoll.

Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau

In der o.a. Wirtschaftsabteilung arbeiteten 1978 rd. 2,4% aller Sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer. Von den rd. 480 000 Arbeitnehmern sind ca. 91 % Männer.

Im Zeitraum 1978/85 werden mit 15% überdurchschnittlich viele der 1978 in dieser Wirtschaftsabteilung tätigen Arbeitnehmer ausscheiden.

Während bei den Männern 14,8 % (Gesamtwirtschaft 11,4 %) der Arbeitnehmer nicht mehr im Erwerbsleben stehen werden, liegen die Abgänge an weiblichen Arbeitnehmern mit 17,8 % leicht unter dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt von 18,0%.

Übersicht 1:

Abgänge an sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern nach Wirtschaftsabteilungen und Abgangsursachen bis 1985 und 1990 – in % des Basisbestandes 1978 – Männer und Frauen.

	Basisbestand 1978 in Personen	Tod		Pensionierung		Invalidität		Phasenerwerbstätigkeit der Frau		Insgesamt	
		bis 1985	bis 1990	bis 1985	bis 1990	bis 1985	bis 1990	bis 1985	bis 1990	bis 1985	bis 1990
Land- u. Forstwirtsch., Tierhaltung u. Fischerei	210 689	3,3	5,9	3,8	7,8	2,1	4,2	3,7	4,7	12,9	22,6
Energiewirtsch. u. Wasserversorgung, Bergbau	477 757	4,4	8,0	2,9	7,1	7,1	14,8	0,6	0,6	15,0	30,5
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	8 430 011	3,4	6,2	3,3	7,3	4,0	7,5	2,2	2,1	12,9	23,1
Baugewerbe	1 602 702	3,5	6,5	2,1	4,7	3,7	7,6	0,2	0,1	9,5	18,9
Handel	2 798 978	2,7	5,0	4,0	8,2	2,1	4,0	5,5	5,4	14,3	22,6
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	949 261	3,5	6,2	3,5	7,6	3,3	6,5	1,3	1,1	11,6	21,4
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	721 649	2,8	5,1	3,7	7,8	2,5	4,6	5,9	4,9	14,9	22,4
Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	3 209 105	2,5	4,2	4,2	8,4	2,0	4,1	8,1	7,8	16,8	24,5
Org. ohne Erwerbscharakter u. private Haushalte	334 645	3,2	5,3	7,2	13,0	2,6	4,6	6,1	5,7	19,1	28,6
Gebietskörperschaften u. Sozialversicherungen	1 320 652	4,0	6,9	7,0	13,8	4,4	7,9	3,1	2,7	18,5	31,3
Nicht zuzuordnen	32 412	2,4	4,6	1,7	3,7	1,7	3,4	3,8	3,2	9,6	14,9
Insgesamt	20 087 864	3,2	5,8	3,8	8,1	3,3	6,3	3,6	3,3	13,9	23,5

Die altersbedingten Sterbefälle werden nahezu 30% der gesamten Abgänge ausmachen (Gesamtwirtschaft 23%). Die überdurchschnittlichen Abgänge durch Tod sind gleichermaßen bei Männern und Frauen zu erwarten.

Die Abgänge durch Invalidität sind – auch durch eine relativ ungünstige Altersstruktur bedingt – in der o.a. Wirtschaftsabteilung überaus hoch. Mehr als die Hälfte der Abgänge an Männern erfolgt durch Invalidität (in der Gesamtwirtschaft etwas mehr als $\frac{1}{3}$).

Durch Erreichen der Altersgrenze wird demzufolge nur ein geringerer Prozentsatz der Arbeitnehmer ausscheiden als in der Gesamtwirtschaft.

Mit 30,5 % Abgängen bis 1990 bezogen auf den Basisbestand 1978 liegt die o.a. Wirtschaftsabteilung an 2. Stelle in der relativen Häufigkeit der Abgänge. Überdurchschnittliche Abgänge ergeben sich sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Arbeitnehmern.

Hinsichtlich der Abgangsursachen wirken die bis 1985 zu beobachtenden Tendenzen auch bis 1990 fort.

In der Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau sind nahezu alle Erwerbstätige Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer. Die Vergleichbarkeit mit dem „prognos report nr 9“ ist also weitgehend gewährleistet.

Die im „prognos report nr 9“ ausgewiesenen Erwerbstätigenzahlen für 1985 bzw. 1990 lassen vermuten, daß die bis zu den jeweiligen Zeitpunkten vollzogenen Abgänge nur zu ca. 40 bzw. ca. 55% ersetzt werden.

Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)

In Anbetracht der Heterogenität der im Verarbeitenden Gewerbe zusammengefaßten Wirtschaftsgruppen und -klassen kann den auf dieser Aggregationsstufe ermittelten Ergebnissen lediglich dokumentarische Bedeutung zugemessen werden.

Da bei dem Gewicht des Verarbeitenden Gewerbes die gesamtwirtschaftlichen Durchschnittswerte weitgehend von dieser Wirtschaftsabteilung bestimmt werden, erscheint das Aufzeigen von Abweichungen von diesen Durchschnittswerten wenig ergiebig. Besonderheiten und Abweichungen von gesamtwirtschaftlichen Durchschnittswerten innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes werden deshalb im Zusammenhang mit den Wirtschaftsgruppen behandelt.

42% aller Sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer sind im Verarbeitenden Gewerbe beschäftigt. Von den rd. 8,4 Mio. Beschäftigten sind ca. 71 % Männer.

Bis 1985 werden 12,9% der 1978 tätigen Arbeitnehmer nicht mehr beschäftigt sein.

Hauptabgangsursache ist bei den Männern die Invalidität, bei den Frauen die Phasenerwerbstätigkeit.

Bis 1990 werden 23,1 % der Arbeitnehmer aus dem Verarbeitenden Gewerbe ausscheiden.

Die meisten Männer werden aufgrund von Invalidität, die meisten Frauen infolge von Pensionierung dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen.

Rd. 93 % der ca. 9,1 Mill. Erwerbstätigen des Verarbeitenden Gewerbes sind Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer. Nach „prognos“ sind im Verarbeitenden Gewerbe bis 1985 und 1990 leicht rückläufige Erwerbstätigenzahlen zu erwarten, so daß die bis 1985 ausscheidenden Ar-

beitnehmer mit ca. 85%, die bis 1990 zu erwartenden Abgänge zu ca. 80% ersetzt werden dürften.

Baugewerbe

Das Baugewerbe beschäftigte 1978 nahezu 8 % aller sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer. Der Männeranteil ist – wie nicht anders zu erwarten – mit ca. 93 % außerordentlich hoch.

Bis 1985 werden von den rd. 1,6 Millionen Beschäftigten 9,5%, das sind ca. 150 000 Personen, nicht mehr erwerbstätig sein. Damit hat das Baugewerbe die relativ wenigsten Abgänge aller Wirtschaftsabteilungen aufzuweisen.

Sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Arbeitnehmern sind unterdurchschnittliche Abgänge zu erwarten.

Im Baugewerbe wird der Anteil der Abgänge durch Tod an allen Abgängen weit über dem Durchschnitt liegen. Dies gilt für Männer in nicht so starkem Maße wie für Frauen.

Die Abgänge durch Invalidität sind im Baugewerbe ebenfalls stark ausgeprägt. Die Betroffenheit dürfte für Männer und Frauen gleichermaßen vorhanden sein.

Durch Erreichen des Pensionierungsalters scheiden bei den Männern unterdurchschnittlich viele Arbeitnehmer aus. Bei den aus dem Baugewerbe ausscheidenden Frauen wird die Pensionierung vorherrschende Abgangsursache sein.

Auch bis 1990 scheiden aus dem Baugewerbe weit unterdurchschnittlich Arbeitnehmer aus. Allerdings erhöht sich in der Zeit von 1985-1990 das Abgangstempo bei den männlichen Arbeitnehmern erheblich.

In bezug auf die Abgangsursachen ergeben sich gegenüber dem Zeitraum 1978/85 keine Tendenzänderungen.

Auch im Baugewerbe ist mit rd. 92 % der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer an allen Erwerbstätigen so hoch, daß ein Vergleich mit den im „prognos report nr 9“ aufgezeigten Entwicklungstendenzen zulässig erscheint. Danach könnten die bis 1985 ausscheidenden Arbeitnehmer des Baugewerbes zu ca. 90% ersetzt werden. Bei einer Betrachtung des Zeitraums 1978/90 verringert sich dieser Anteil jedoch auf ca. 55% der Abgänge.

Handel

Im Handel sind rd. 14 % aller Sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer tätig. Der Männeranteil an den rd. 2,8 Mio. Beschäftigten beträgt 47%.

Bis 1985 werden im Handel mit 14,3% (Gesamtwirtschaft 13,9%) leicht über dem Durchschnitt liegende Abgänge zu verzeichnen sein. Unterdurchschnittliche Abgänge sind bei den Männern zu erwarten, während von den weiblichen Arbeitnehmern überdurchschnittliche Abgangszahlen vorliegen.

Durch Tod werden aus der Wirtschaftsabteilung Handel – relativ gesehen – weniger Arbeitnehmer ausscheiden als im Durchschnitt. Dies gilt im gleichen Maße für Männer wie für Frauen.

Die Invalidität ist im Handel ebenfalls bei Männern und Frauen unterdurchschnittlich.

Knapp überdurchschnittlich werden die Abgänge durch Pensionierung bei den Männern, unterdurchschnittlich bei den Frauen sein.

Bis 1990 liegen die Abgänge im Handel leicht unter dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt, wobei mit bedeutend unter dem Mittelwert liegenden Abgängen bei den Männern und leicht überdurchschnittlichen Abgängen auf der Frauenseite zu rechnen ist.

Nach Abgangsursachen zeigen sich für die Zeit nach 1985 keine grundlegenden Tendenzänderungen.

Rd. 88 % der Erwerbstätigen im Handel sind Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer. Nach den Ergebnissen von „prognos“ ist im Handel in Zukunft mit stark schrumpfender Beschäftigung zu rechnen. Es ist deshalb anzunehmen, daß bis 1985 nur knapp $\frac{3}{10}$ der Abgänge, bis 1990 knapp $\frac{1}{3}$ der Abgänge zu einem entsprechend hohen Einstellungsbedarf führen werden.

Verkehr und Nachrichtenübermittlung

In der Wirtschaftsabteilung Verkehr und Nachrichtenübermittlung sind 4,7% aller Sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer erfaßt. Rd. $\frac{3}{4}$ der 950 000 Arbeitnehmer sind Männer.

Bis 1985 zeigen die Berechnungen mit 11,6% unterdurchschnittliche Abgänge. Dies gilt sowohl für Männer als auch für Frauen.

Die Abgänge durch Tod sind bei den Männern über-, bei den Frauen unterdurchschnittlich. Von Invalidität sind Frauen überdurchschnittlich, Männer unterdurchschnittlich betroffen.

Die Abgänge durch Erreichen des Rentenalters sind bei den Männern niedriger, bei den Frauen höher als in der Gesamtwirtschaft.

Für den Zeitraum *bis 1990* zeichnet sich keine Abweichung vom Entwicklungspfad für den Zeitraum 1978/85 ab. Die o.a. Ausführungen können deshalb tendenziell auch auf die Zeit nach 1985 übertragen werden.

Aufgrund des hohen Beamtenanteils in der Nachrichtenübermittlung sind nur rd. $\frac{2}{3}$ der Erwerbstätigen in der Wirtschaftsabteilung Verkehr und Nachrichtenübermittlung sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer. Es erscheint deshalb nicht vertretbar, anhand der „prognos“-Ergebnisse Tendenzaussagen hinsichtlich des zu erwartenden Einstellungsbedarfs an Sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern zu machen.

Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe

Bei den Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe finden gegenwärtig 3,6% aller Sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer Arbeit. In dieser Wirtschaftsabteilung sind nahezu die Hälfte der rd. 720 000 Beschäftigten Männer.

Bis 1985 werden rd. 15% der in dieser Wirtschaftsabteilung tätigen Arbeitnehmer nicht mehr in Arbeit stehen. Die überdurchschnittlichen Abgänge sind bei Männern und Frauen in nahezu gleichem Umfang zu beobachten.

Die Mortalitäten werden bei den Männern dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt entsprechen; bei den Frauen wird die relative Zahl der Todesfälle unter dem Durchschnitt liegen. Die Ausfälle durch Invalidität reichen bei weitem nicht an die gesamtwirtschaftlichen Abgänge heran. Diese Aussage trifft sowohl für die Männer als auch für die Frauen zu.

Die reguläre Altersgrenze werden die Männer in überdurch-

schnittlicher, die Frauen in unterdurchschnittlicher Zahl erreichen.

Die aufgezeigten Tendenzen setzen sich auch *bis 1990* fort.

Bei den Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe haben rd. 96% aller Erwerbstätigen Arbeitnehmerstatus. Nach „prognos“ wird diese Wirtschaftsabteilung in Zukunft personell expandieren. Die bis 1985 und 1990 ausgewiesenen Abgänge können deshalb tendenziell als Ersatzbedarf interpretiert werden.

Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt

Die Struktur dieser Wirtschaftsabteilung ist aufgrund der Verschiedenartigkeit der darin zusammengefaßten Branchen derartig heterogen, daß die Herausarbeitung von Unterschieden gegenüber der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in keiner Weise die tatsächliche, auch nur annähernd gemeinsame Entwicklung der einzelnen Dienstleistungsbranchen widerspiegeln würde. Der „Restgrößencharakter“ dieser Wirtschaftsabteilung wird deutlich, wenn man berücksichtigt, daß die Palette der vertretenen Branchen vom Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe über das Gesundheits- und Veterinärwesen bis zum Fotografischen Gewerbe und zur Arbeitnehmerüberlassung reicht. Auf eine Diskussion der Ergebnisse dieser Wirtschaftsabteilung wird deshalb verzichtet. Auffälligkeiten innerhalb dieser Wirtschaftsabteilung werden deshalb bei der Untersuchung der Abgänge nach Wirtschaftsgruppen herausgestellt.

Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte

Diese Wirtschaftsabteilung hat mit rd. 335 000 Beschäftigten und einem Anteil von 1,7% an allen Beschäftigten neben der Land- und Forstwirtschaft die geringste Beschäftigtenzahl. $\frac{1}{3}$ der Beschäftigten sind Männer.

Bis 1985 werden 19,1 % der 1978 beschäftigten Arbeitnehmer ausscheiden. Damit hat die o.a. Wirtschaftsabteilung in den nächsten Jahren den höchsten Prozentsatz an Abgängen zu verkraften.

Die weit überdurchschnittlichen Abgänge betreffen Männer und Frauen nahezu gleich.

Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen werden überdurchschnittlich viele Arbeitnehmer durch Tod ausscheiden.

Von Invalidität sind lediglich die bei den Organisationen ohne Erwerbscharakter und privaten Haushalten beschäftigten Frauen stärker betroffen als der Durchschnitt aller anderen Arbeitnehmer.

Weit überdurchschnittliches Gewicht nimmt bei Männern wie bei Frauen die Abgangsursache Pensionierung ein.

Auch *bis 1990* hat die o.a. Wirtschaftsabteilung bei beiden Geschlechtern überdurchschnittliche Abgänge zu verzeichnen. Während bei den Frauen hinsichtlich der Abgangsursachen gegenüber dem Zeitraum 1978/85 tendenziell keine Abweichungen festzustellen sind, werden bei den Männern die Abgänge infolge Invalidität unterdurchschnittlich sein.

In dieser Wirtschaftsabteilung sind nur rd. 46 % der Erwerbstätigen Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer, so daß eine Aussage hinsichtlich des vermutlichen Ersatzbedarfes trotz der nach der „prognos“-Vorausschätzung in Zukunft steigenden Erwerbstätigenzahlen zu gewagt erscheint.

Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen

Im Bereich der Gebietskörperschaften und Sozialversicherung stehen 6,6% aller Sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer in Arbeit. Etwas mehr als die Hälfte der 1,3 Mio. Beschäftigten sind Männer.

1985 werden 18,4% der 1978 beschäftigten Arbeitnehmer dieser Wirtschaftsabteilung nicht mehr in Arbeit stehen.

Die zu erwartenden Abgänge vollziehen sich bei Männern und Frauen in überdurchschnittlichem Ausmaß.

Durch Tod werden bei Männern und Frauen prozentual mehr Arbeitnehmer ausscheiden als in der Gesamtwirtschaft.

Erstaunlich ist die relativ hohe Abgangsrate durch Invalidität, die Männer und Frauen gleichermaßen betrifft.

Das Pensionsalter werden ebenfalls überdurchschnittlich viele Männer und Frauen, die bei den Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen beschäftigt sind, erreichen.

Bis 1990 wird sich insbesondere bei den Männern das Abgangstempo erhöhen. In bezug auf die Abgangsursachen ergeben sich keine Abweichungen von den vorherigen Entwicklungslinien.

Auch bei den Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen ist der Anteil der Beamten überaus hoch. Entwicklungstendenzen hinsichtlich des Ersatzbedarfes aus dem „prognos report nr 9“ abzuleiten, erscheint deshalb nicht angemessen.

4.3 Abgänge nach Wirtschaftsgruppen

Die Darstellung der Abgänge nach Wirtschaftsgruppen soll die Abschätzung der Betroffenheit einzelner Branchen mit weitgehend ähnlichen Herstellungen und Dienstleistungen ermöglichen.

Schaubild 1 zeigt die größenordnungsmäßig dargestellten Abgänge nach Wirtschaftsgruppen. Ordnungskriterium ist hierbei der zu erwartende prozentuale Abgang an sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern in den einzelnen Branchen vom Basisbestand 1978 im Zeitraum 1978/1990. Die Abgänge bis 1985 sind ebenfalls in das Schaubild eingezeichnet, um einen möglichst raschen Überblick über die Fristigkeit eventuell anstehenden Ersatzbedarfes in den entsprechenden Wirtschaftsgruppen zu geben.

Die Gewichtung der mittels Schaubild 1 lokalisierten Abgänge nach Wirtschaftsgruppen kann dann durch „Umsteigen“ anhand der in Tabelle 1 aufgeführten Besetzungszahlen getrennt nach Männern und Frauen erfolgen.

Bis 1985 sind die *prozentual höchsten Abgänge* in den Wirtschaftsgruppen „Private Haushalte“, „Friseur- und sonstige Körperpflegegewerbe“, „Gesundheits- und Veterinärwesen“ und „Verteidigung, öffentliche Sicherheit und Ordnung“ zu erwarten.

Die Wirtschaftsgruppe „*Private Haushalte*“ umfaßt nur 0,23 % der Sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer. Der Anteil an den gesamten Abgängen beläuft sich nur auf 0,005.

Mehr als $\frac{2}{3}$ der Beschäftigten in den Privaten Haushalten sind – wie nicht anders zu erwarten – Angehörige der hauswirtschaftlichen Berufe. Das ist aber nur $\frac{1}{6}$ der in den hauswirtschaftlichen Berufen tätigen Arbeitnehmer.

Im „*Friseur- und sonstige Körperpflegegewerbe*“ ist mit 0,72 % ebenfalls nur ein geringer Prozentsatz aller sozialversi-

cherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer tätig. An den Abgängen insgesamt hat die o.a. Wirtschaftsgruppe nur einen Anteil von 0,002 %. Rd. 96 % der in dieser Wirtschaftsgruppe tätigen Arbeitnehmer sind erwartungsgemäß Körperpfleger. Damit sind ebenfalls rd. 96% aller Körperpfleger in dieser Wirtschaftsgruppe beschäftigt. Rd. 90% der im „Friseur- und sonstige Körperpflegegewerbe“ beschäftigten Arbeitnehmer sind Frauen.

Einen beachtlichen Anteil an allen Beschäftigten hat mit 4,53 % die Wirtschaftsgruppe „*Gesundheits- und Veterinärwesen*“ aufzuweisen. Bis 1985 werden rd. 182 000 Arbeitnehmer ausscheiden. Nennenswerte Anteile an den Beschäftigten haben mit 5,5% die hauswirtschaftlichen und mit rd. 7,8 % die Reinigungsberufe. Ärzte und Apotheker sind mit rd. 5,7% an den Beschäftigten beteiligt.

Die Wirtschaftsgruppe „*Verteidigung, öffentliche Sicherheit und Ordnung*“ beschäftigt 1,5% der Arbeitnehmer. Der Anteil an allen Abgängen beträgt rd. 0,2%. Absolut gehen rd. 60 000 Arbeitnehmer ab.

Den größten Anteil an den Beschäftigten in dieser Wirtschaftsgruppe haben mit rd. 27% die Bürofach-, Bürohilfskräfte.

Bis 1990 sind die Spitzenreiter in der Rangfolge der Abgänge die Wirtschaftsgruppen „Private Haushalte“, „Erzbergbau“, „Verteidigung, öffentliche Sicherheit und Ordnung“ und „Friseur- und sonstige Körperpflegegewerbe“.

Mit Ausnahme des „Erzbergbaus“ haben die genannten Wirtschaftsgruppen auch bis 1985 die höchsten Abgänge zu verzeichnen.

Der „*Erzbergbau*“ hat mit einem Anteil von 0,02 an allen Beschäftigten beschäftigungspolitisch kaum Bedeutung, so daß eine Diskussion dieser Wirtschaftsgruppe unterbleiben kann.

Die *prozentual niedrigsten Abgänge* sind bis 1985 in den Wirtschaftsgruppen „Ausbau- und Bauhilfsgewerbe“, „Schlosserei, Schweißerei, Schleiferei und Schmiederei (a. n. g.)“, „Zimmerei und Dachdeckerei“ und „Reparatur von Kraftfahrzeugen, und Fahrrädern, Lackierung von Straßenfahrzeugen“.

Die Wirtschaftsgruppe „*Ausbau- und Bauhilfsgewerbe*“ beschäftigt 2,13 % aller Arbeitnehmer. Den höchsten Anteil an den Beschäftigten dieser Wirtschaftsgruppe haben mit rd. 28% die Berufsgruppen „Maler, Lackierer und verwandte Berufe“ sowie mit rd. 17% die „Feinblechner und Installateure“. Erstaunlich hoch ist auch der Anteil der Bürofach- und Bürohilfskräfte“ mit rd. 8 % der Beschäftigten.

Von den oben erwähnten Wirtschaftsgruppen kommt – von der Anzahl der Beschäftigten her betrachtet – lediglich der Sparte „*Reparatur von Kraftfahrzeugen und Fahrrädern, Lackierung von Straßenfahrzeugen*“ noch eine gewisse Bedeutung zu (1,31 % Anteil an allen Beschäftigten).

Mehr als die Hälfte der Beschäftigten dieser Wirtschaftsgruppe sind „Mechaniker“. In dieser Wirtschaftsgruppe sind jedoch nur $\frac{1}{3}$ aller Mechaniker beschäftigt.

Von den besonders stark besetzten Wirtschaftsgruppen wurden die Abgänge aus dem „*Handel*“ im Rahmen der Ausführungen über die Wirtschaftsabteilungen bereits behandelt.

Die am zweitstärksten besetzte Wirtschaftsgruppe „*Bauhauptgewerbe*“ hat mehr als $\frac{2}{3}$ Anteil an den Beschäftigten der Wirtschaftsabteilung „Baugewerbe“, so daß die dort gemachten Aussagen im wesentlichen auch für das Bauhauptgewerbe zutreffen.

Die mit rd. 5 % Anteil an allen Beschäftigten am drittstärksten besetzte Wirtschaftsgruppe „*Elektrotechnik*“ hat mit 12,3% bis 1985 und 21,6% bis 1990 jeweils unterdurchschnittliche Abgänge zu verzeichnen. Rd. 16% der Beschäftigten gehören der Berufsgruppe „Elektriker“, rd. 18% der Berufsgruppe „Montierer und Metallberufe, a. n. g.“ an.

Bis 1990 verschiebt sich die Rangfolge innerhalb der Wirtschaftsgruppen mit den wenigsten Abgängen nicht, so daß sich eine nochmalige Erörterung erübrigt.

Die am zweitstärksten besetzte Wirtschaftsgruppe „Bauhauptgewerbe“ hat mehr als $\frac{2}{3}$ Anteil an den Beschäftigten der Wirtschaftsabteilung „Baugewerbe“, so daß die dort gemachten Aussagen im wesentlichen auch für das Bauhauptgewerbe zutreffen.

Die mit rd. 5 % Anteil an allen Beschäftigten am drittstärksten besetzte Wirtschaftsgruppe „*Elektrotechnik*“ hat mit 12,3% bis 1985 und 21,6% bis 1990 jeweils unterdurchschnittliche

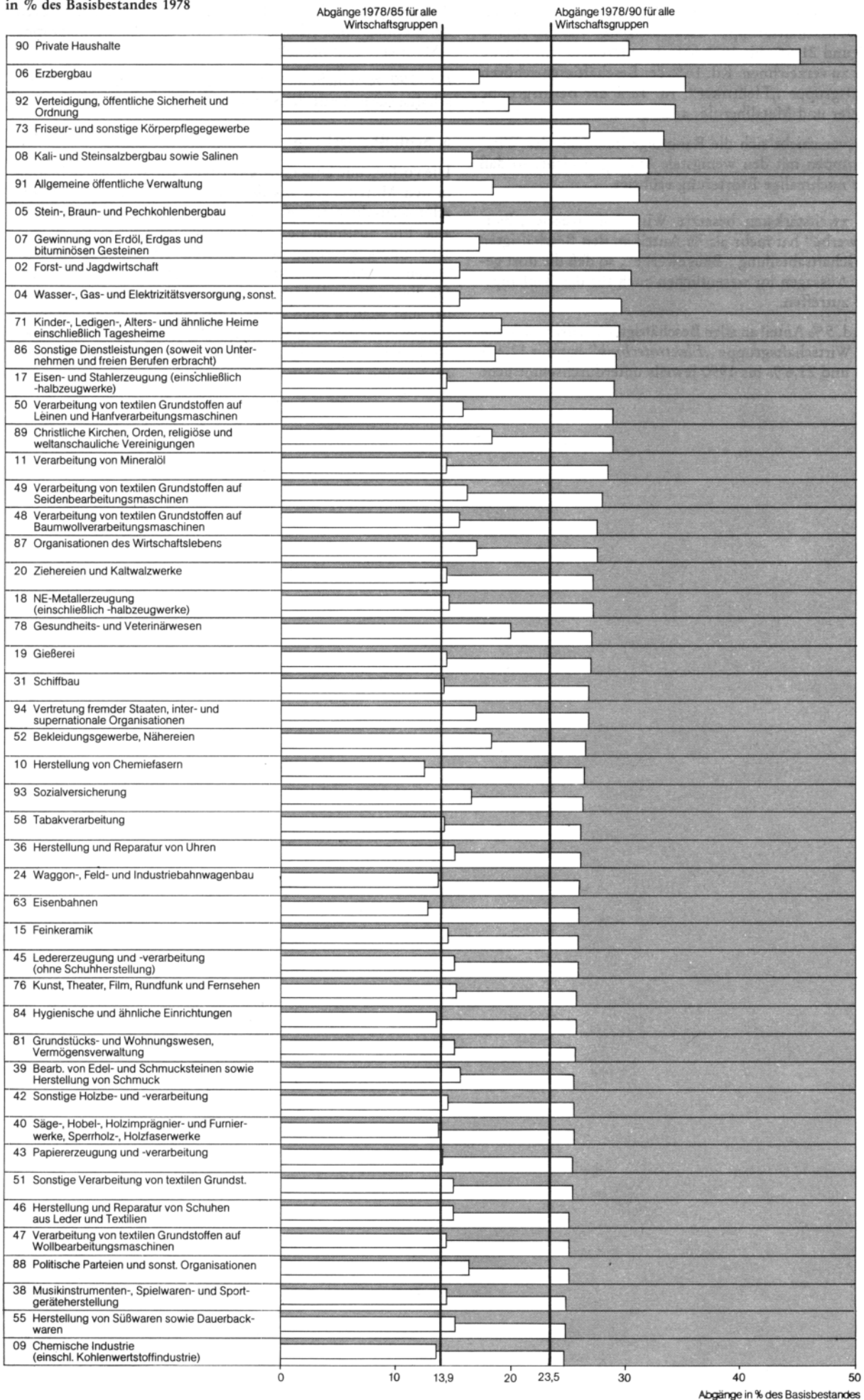
Abgänge zu verzeichnen. Rd. 16% der Beschäftigten gehören der Berufsgruppe „Elektriker“, rd. 18% der Berufsgruppe „Montierer und Metallberufe, a. n. g.“ an.

Bis 1990 verschiebt sich die Rangfolge innerhalb der Wirtschaftsgruppen mit den wenigsten Abgängen nicht.

6. Schlußbemerkung

Die vorliegende Untersuchung ist der vorläufig letzte Beitrag in den Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung aus der o.a. Sonderauswertung der Beschäftigtenstatistik. Eine ausführliche Veröffentlichung der Ergebnisse dieser Sonderauswertung ist – wie bereits erwähnt – in den Beiträgen zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung vorgesehen. Da die vorliegende Untersuchung als Dauerprojekt angelegt ist, sind weitere interessante Aufschlüsse über die Veränderungen bei den Sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern aus einer späteren, vergleichenden Sonderauswertung zu erwarten.

Abgänge sozialversicherungspflichtig beschäftigter Arbeitnehmer nach Wirtschaftsgruppen bis 1985 und 1990 – in % des Basisbestandes 1978



Abgänge in % des Basisbestandes

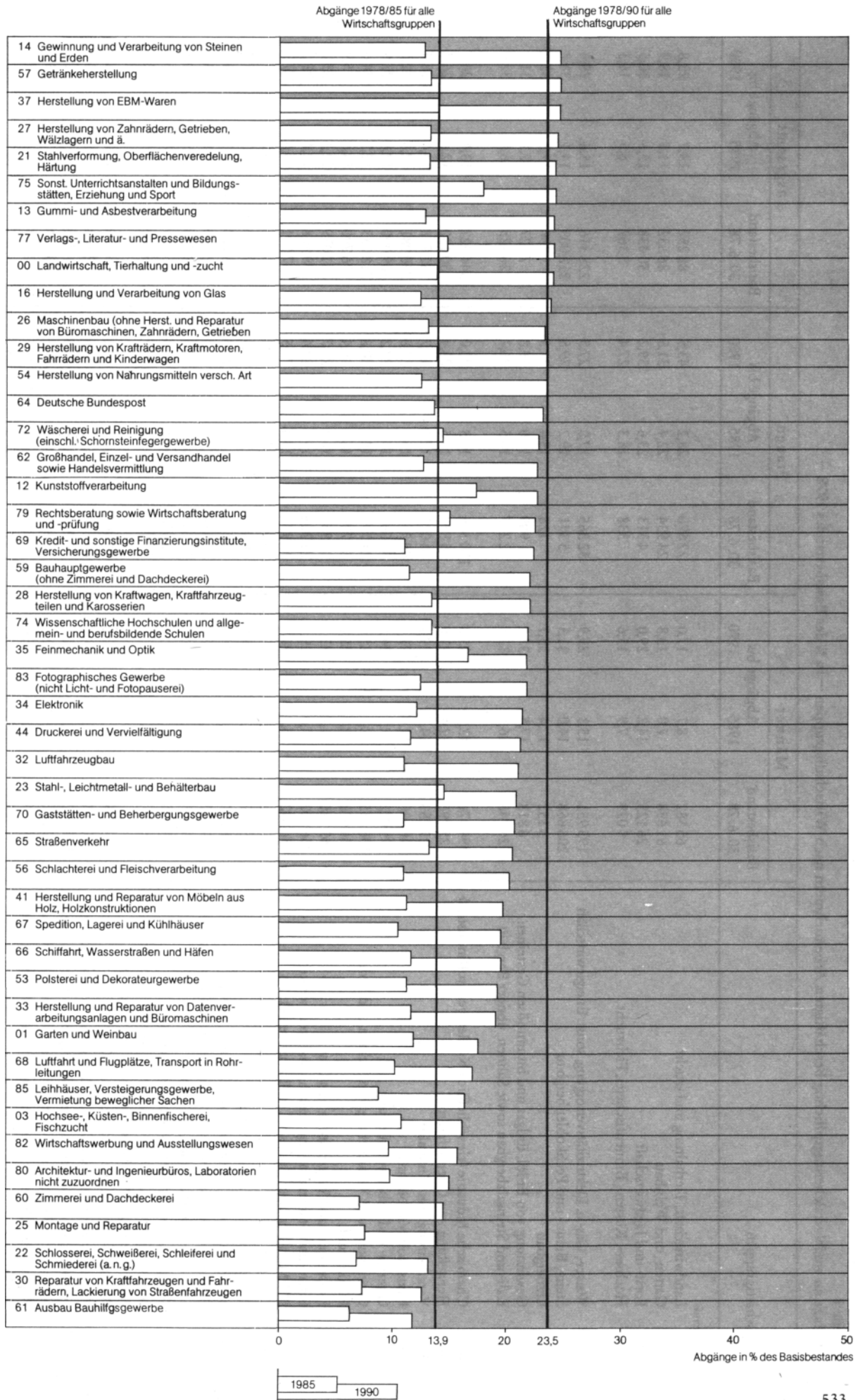


Tabelle 1
Abgänge an sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern nach Wirtschaftsgruppen – in % des Basisbestandes 1978 –

Wirtschaftsgruppen	Männer			Frauen			Insgesamt		
	Basisbestand 30. 6. 78	Abgänge bis 1985	1990	Basisbestand 30. 6. 78	Abgänge bis 1985	1990	Basisbestand 30. 6. 78	Abgänge bis 1985	1990
Nr. der Systematik									
00 Landwirtschaft, Tierhaltung und -zucht	65 582	8,7	17,0	22 670	28,2	43,5	88 252	13,7	23,8
01 Garten- und Weinbau	61 698	7,0	13,8	24 934	22,4	31,5	86 632	11,5	18,9
02 Forst- und Jagdwirtschaft	26 125	14,2	29,0	4 313	23,6	39,2	30 438	15,6	30,5
03 Hochsee-, Küsten-, Binnenfischerei, Fichzucht	5 029	7,9	15,6	338	18,3	27,4	5 367	8,5	16,3
04 Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsversorgung, sonst. Energiewirtschaft	195 951	15,3	29,9	32 365	17,8	27,5	228 316	15,6	29,6
05 Stein-, Braun- und Pechkohlenbergbau	206 668	14,0	31,3	5 341	19,2	29,5	212 009	14,1	31,2
06 Erzbergbau	3 152	17,4	35,7	128	15,4	21,3	3 280	17,3	35,2
07 Gewinnung von Erdöl, Erdgas und bituminösen Gesteinen	6 818	17,5	32,7	909	15,0	19,8	7 727	17,2	31,2
08 Kali- und Steinsalzbergbau sowie Salinen, übriger Bergbau	24 148	16,5	32,5	2 277	16,5	26,7	26 425	16,5	32,0
09 Chemische Industrie (einschließlich Kohlenwertstoffindustrie)	394 576	12,7	25,3	150 346	15,3	23,0	544 922	13,4	24,7
10 Herstellung von Chemiefasern	25 298	12,4	27,0	4 832	13,5	23,4	30 130	12,6	26,4
11 Verarbeitung von Mineralöl	27 753	14,7	29,7	4 025	12,8	19,7	31 778	14,4	28,4
12 Kunststoffverarbeitung	140 430	11,0	21,7	80 551	15,3	23,8	220 981	12,6	22,5
13 Gummi- und Asbestverarbeitung	79 022	12,1	24,5	30 068	13,8	22,2	109 090	12,6	23,9
14 Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	196 235	12,5	25,0	21 798	14,4	20,8	218 033	12,7	24,6
15 Feinkeramik	44 070	12,9	25,6	32 720	16,9	26,4	76 790	14,6	25,9
16 Herstellung und Verarbeitung von Glas	63 120	11,2	23,1	17 959	16,4	25,7	81 079	12,3	23,7
17 Eisen- und Stahlerzeugung (einschl. -halbzeugwerke)	256 902	14,0	29,1	22 206	19,1	28,4	279 108	14,4	29,1
18 NE-Metallerzeugung (einschl. -halbzeugwerke)	56 892	14,3	27,8	10 949	15,8	24,5	67 841	14,6	27,3
19 Gießerei	107 658	14,4	27,8	16 043	14,9	22,5	123 701	14,5	27,1
20 Ziehereien und Kaltwalzwerke	53 067	14,3	28,0	8 486	16,1	23,3	61 553	14,5	27,3
21 Stahlverformung; Oberflächenveredelung, Härtung	108 214	12,6	24,3	30 566	14,8	23,3	138 780	13,1	24,1
22 Schlosserei, Schweißerei, Schleiferei und Schmiederei (a.n.g)	54 438	6,4	12,6	7 592	9,3	16,1	62 030	6,8	13,0
23 Stahl-, Leichtmetall- und Behälterbau	151 319	10,3	20,6	17 185	16,0	22,1	168 504	10,9	20,8
24 Waggon-, Feld- und Industriebahnwagenbau	24 123	13,3	25,7	2 612	18,5	28,8	26 735	13,8	26,0
25 Mont. u. Rep. v. Lüftungs-, Wärme- u. gesundheitstechn. Anlag.	119 907	6,7	13,5	17 079	12,3	16,3	136 986	7,4	13,8
26 Maschinenbau (ohne Herstellung und Reparatur von Büromaschinen sowie Zahnräder und Getriebe)	563 218	12,1	23,6	95 901	16,6	24,1	659 119	12,8	23,6
27 Herstellg. v. Zahnrädern, Getr., Wälzlagern u. s. Antriebslem.	282 691	12,6	24,5	60 152	16,1	23,6	342 843	13,2	24,3
28 Herstellung v. Kraftwagen, Kraftfahrzeugteilen und Karosserien	533 492	11,1	22,2	88 223	13,6	20,4	621 715	11,4	21,9
29 Herstellg. v. Kraftträdern, Kraftmotoren, Fahrrädern u. Kinderw.	9 566	12,5	23,5	3 462	14,8	22,1	13 028	13,1	23,1
30 Rep. v. Kraftfahrzeugen u. Fahrrädern, Lackierg. v. Straßenfahrz.	224 784	5,8	10,9	37 619	16,6	22,1	262 403	7,3	12,5
31 Schiffbau	59 948	13,9	26,9	4 035	18,4	26,9	63 983	14,2	26,9
32 Luftfahrzeugbau	37 580	11,0	21,4	8 876	13,4	19,7	46 456	11,5	21,1
33 Herstell. u. Rep v. Datenverarbeitungsanlagen u. Büromaschinen	51 707	9,5	19,3	23 301	13,1	18,4	75 008	10,6	19,0

noch Tabelle 1

Wirtschaftsgruppen	Männer			Frauen			Insgesamt		
	Basisbestand 30. 6. 78	Abgänge bis 1985	1990	Basisbestand 30. 6. 78	Abgänge bis 1985	1990	Basisbestand 30. 6. 78	Abgänge bis 1985	1990
Nr. der Systematik									
34 Elektrotechnik (o. Herstellg. u. Rep. v. Datenverarbeitungsanl.)	632 981	11,1	21,9	377 313	14,2	21,2	1 010 294	12,3	21,6
35 Feinmechanik und Optik	106 958	10,8	20,6	75 085	16,9	23,4	182 043	13,3	21,8
36 Herstellung und Reparatur von Uhren	10 932	15,4	28,8	12 591	14,9	23,8	23 523	15,1	26,1
37 Herstellung von EBM-Waren	268 666	12,9	24,6	125 130	15,8	24,3	393 796	13,9	24,5
38 Musikinstrumenten-, Spielwaren- u. Sportgeräteherstellung	15 615	13,0	24,3	17 591	15,4	25,4	33 206	14,3	24,9
39 Bearb. v. Edel- u. Schmucksteinen sowie Herst. v. Schmuckw.	11 414	13,4	24,7	15 321	17,2	26,3	26 735	15,6	25,6
40 Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- u. Furnierwerke, Sperrholz-, Holzfaserverwerke	60 573	13,3	25,4	10 501	16,5	25,5	71 074	13,8	25,4
41 Herstellg. u. Rep. v. Möbeln aus Holz, Holzkonstruktionen und sonstigen Tischlererzeugnisse	267 899	9,9	19,4	55 916	15,5	23,3	323 815	10,9	20,1
42 Sonstige Holzbe- und -verarbeitung	26 163	13,5	25,2	16 043	16,2	26,2	42 206	14,6	25,6
43 Papiererzeugung und -verarbeitung	111 165	13,0	25,2	57 508	16,4	25,5	168 673	14,1	25,3
44 Druckerei und Vervielfältigung	142 469	10,5	20,0	70 985	15,1	23,7	213 454	12,0	21,2
45 Ledererzeugung und -verarbeitung (ohne Schuhherstellung)	17 233	14,2	26,5	26 934	15,8	25,5	44 167	15,1	25,9
46 Herstellung u. Reparatur von Schuhen aus Leder u. Textilien	24 256	12,7	24,2	37 298	16,6	25,8	61 554	15,1	25,1
47 Verarb. v. textilen Grundstoffen auf Wollbearbeitungsmaschinen	18 730	13,9	26,3	15 815	15,0	23,6	34 545	14,4	25,1
48 Verarb. v. textilen Grundstoffen auf Baumwollbearbeitungsm.	48 549	14,8	28,5	37 470	16,4	26,3	86 019	15,5	27,5
49 Verarb. v. textilen Grundstoffen a. Seidenbearbeitungsmasch.	8 035	15,2	28,9	6 374	17,5	26,8	14 409	16,2	28,0
50 Verarb. v. text. Grundstoffen a. Leinen- u. Hanfbearbeitungsm.	2 445	15,9	30,2	2 753	17,6	27,9	5 198	16,8	29,0
51 Sonst. Verarb. v. textilen Grundstoffen sowie Veredl. v. Textilien	80 707	13,7	26,2	119 391	15,9	24,7	200 098	15,0	25,3
52 Bekleidungsgerber, Nähereien	46 272	14,8	27,5	243 213	18,9	26,4	289 485	18,3	26,6
53 Polsterei und Dekorateurgewerbe	12 309	8,2	16,3	9 015	15,7	23,7	21 324	11,4	19,4
54 Herstellung von Nahrungsmitteln verschiedener Art und von Backwaren (außer Dauerbackwaren)	200 290	10,5	19,9	143 204	18,4	27,4	343 494	13,8	23,1
55 Herstellung von Süßwaren sowie Dauerbackwaren	22 489	12,2	23,3	32 799	17,0	26,0	55 288	15,1	24,9
56 Schlachtereien und Fleischverarbeitung	93 696	7,9	14,6	84 173	18,6	26,9	177 869	13,0	20,4
57 Getränkeherstellung	99 034	12,2	24,3	24 456	17,0	26,2	123 490	13,1	24,6
58 Tabakverarbeitung	9 905	13,8	27,4	11 751	14,4	25,0	21 656	14,2	26,1
59 Bauhauptgewerbe (ohne Zimmerei und Dachdeckerei)	1 023 203	11,0	22,5	57 778	11,5	16,3	1 080 981	11,0	22,2
60 Zimmerei und Dachdeckerei	87 214	7,1	14,4	6 995	7,6	14,1	94 209	7,1	14,4
61 Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	377 573	5,6	11,0	49 939	10,8	16,7	427 512	6,2	11,6
62 Großhandel, Einzel- u. Versandhandel sowie Handelsvermittlg.	1 322 923	10,1	18,9	1 476 055	18,1	25,9	2 798 978	14,3	22,6
63 Eisenbahnen	148 705	12,1	25,2	16 590	18,9	33,2	165 295	12,8	26,0
64 Deutsche Bundespost	90 946	9,3	16,8	97 688	15,2	29,0	188 634	12,4	23,1
65 Straßenverkehr	213 292	10,4	20,4	30 282	13,7	21,1	243 574	10,8	20,5

noch Tabelle 1

Wirtschaftsgruppen	Männer			Frauen			Insgesamt			
	Basisbestand 30. 6. 78	Abgänge bis 1985 1990		Basisbestand 30. 6. 78	Abgänge bis 1985 1990		Basisbestand 30. 6. 78	Abgänge bis 1985 1990		
Nr. der Systematik										
66	Schifffahrt, Wasserstraßen und Häfen	65 234	9,8	19,1	7 220	16,6	21,8	72 454	10,4	19,4
67	Spedition, Lagerei und Kühlhäuser	150 787	9,6	18,7	41 314	16,7	22,4	192 101	11,1	19,5
68	Luftfahrt und Flugplätze, Transport in Rohrleitungen und sonstiges Verkehrsgewerbe	54 714	9,3	18,3	32 489	15,8	15,8	87 203	11,7	17,4
69	Kredit- u. sonst. Finanzierungsinstitute, Versicherungsgewerbe	362 004	11,7	21,9	359 645	18,1	22,9	721 649	14,9	22,4
70	Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe sowie Verpflegungseinr.	161 883	7,1	13,2	229 641	19,5	26,0	391 524	14,4	20,7
71	Kinder-, Ledigen-, Alters- u. ähnl. Heime einschl. Tagesheime	31 817	13,0	24,1	140 623	20,6	30,7	172 440	19,2	29,5
72	Wäscherei u. Reinigung (einschl. Schornsteinfegergewerbe)	42 661	8,2	15,5	99 348	15,8	26,2	142 009	13,5	23,0
73	Friseur- und sonstige Körperpflegegewerbe	13 498	7,3	12,9	131 700	28,9	35,5	145 198	26,9	33,4
74	Wissenschaftl. Hochsch. u. sonst. Einricht., allg.- u. berufsbild. Sch.	148 784	11,0	21,0	232 110	14,8	22,6	380 894	13,3	21,9
75	Sonst. Unterrichtsinst. u. Bildungsstätten, Erziehung und Sport	34 866	13,4	23,8	121 511	19,2	24,2	156 377	17,9	24,1
76	Kunst, Theater, Film, Rundfunk und Fernsehen	46 594	15,0	28,1	28 850	15,6	22,1	75 444	15,2	25,8
77	Verlags-, Literatur- und Pressewesen	58 565	14,3	26,0	65 841	14,9	22,1	124 406	14,6	23,9
78	Gesundheits- und Veterinärwesen	170 143	10,8	20,3	740 015	22,2	28,8	910 158	20,0	27,2
79	Rechtsberatung sowie Wirtschaftsberatung und -prüfung	57 377	8,4	15,7	133 076	21,2	25,5	190 453	17,3	22,5
80	Architektur- u. Ingenieurbüros, Laboratorien u. ähnl. Institute	121 654	7,5	15,3	57 115	13,8	16,4	178 769	9,5	15,6
81	Grundstücks- u. Wohnungswesen, Vermögensverwaltung	59 032	16,7	30,8	53 016	13,2	19,9	112 048	15,1	25,7
82	Wirtschaftswerbung und Ausstellungswesen	18 940	9,9	18,6	17 717	11,5	13,2	36 657	10,7	16,0
83	Fotografisches Gewerbe (nicht Licht- und Fotopauserei)	6 345	7,1	13,3	11 652	21,6	26,3	17 997	16,5	21,7
84	Hygienische und ähnliche Einrichtungen	67 479	12,6	25,0	8 328	20,2	32,4	75 807	13,5	25,8
85	Leihhäuser, Versteigerungsgewerbe, Vermietung bewegl. Sachen	16 383	8,4	16,7	6 633	14,3	17,6	23 016	10,1	16,9
86	Sonst. Dienstl. (soweit v. Unternehmen u. Freien Berufen erbr.)	52 920	19,8	32,7	22 988	16,0	21,4	75 908	18,7	29,3
87	Organisationen des Wirtschaftslebens	32 573	18,1	32,7	41 900	16,3	23,4	74 473	17,1	27,5
88	Politische Parteien u. sonst. Organisationen o. Erwerbscharakter	44 156	13,3	23,9	73 276	18,4	25,7	117 432	16,5	25,1
89	Christl. Kirchen, Orden, religiöse u. weltanschaul. Vereinigungen	30 340	17,5	30,8	65 220	18,7	28,1	95 560	18,3	29,0
90	Private Haushalte	3 678	12,4	22,2	43 502	31,6	47,1	47 180	30,1	45,2
91	Allgemeine öffentliche Verwaltung	459 585	18,2	33,7	397 065	18,6	28,3	856 650	18,4	31,2
92	Verteidigung, öffentliche Sicherheit und Ordnung	205 007	19,6	35,2	98 339	20,0	32,3	303 346	19,8	34,3
93	Sozialversicherung	65 790	14,5	27,0	93 223	18,1	25,7	159 013	16,6	26,3
94	Vertretg. fremd. Staaten, inter- u. supranationale Organisationen (mit Behördencharakter)	709	19,1	34,5	934	15,3	21,1	1 643	16,9	26,9
	Nicht zuzuordnen	22 643	6,0	12,3	9 769	18,0	20,9	32 412	9,6	14,9
	Insgesamt	12 469 983	11,4	22,3	7 617 878	18,0	25,6	20 087 861	13,9	23,5